

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers .....	V
--------------------------------	---

## A. Einleitung

## B. Bestandsaufnahme

I. Problemanalyse .....	3
1. Der weite Anwendungsbereich des Art. 85 Abs. 1 EGV .....	3
a) Zwischenstaatlichkeitsklausel und Spürbarkeit.....	3
b) Horizontale und vertikale Wettbewerbsbeschränkungen.....	3
c) Integrationsfunktion des Gemeinschaftsrechts .....	4
d) Subsidiaritätsprinzip und Zwischenstaatlichkeitsklausel .....	5
2. Das Vollzugsdefizit bei der Kommission .....	6
3. Die Gruppenfreistellungsverordnungen (GVOen) .....	8
a) Allgemeines.....	8
b) Rechtssystematische Probleme .....	10
c) Wettbewerbspolitische Probleme .....	12
4. Die Verfahrenspraxis bei Anmeldungen zur Einzelfreistellung.....	14
a) Comfort letter statt förmlicher Entscheidung.....	14
b) Rechtliche Dimension des comfort letter .....	16
c) Settlements.....	17
d) Zivilrechtliche Konsequenzen .....	19
5. Strukturelle Probleme.....	20
a) Verschränkung von Politik und Verwaltung.....	20
b) Europäisches »Kartellamt«?.....	21
II. Das Subsidiaritätsprinzip.....	22
1. Allgemeines .....	23
2. Ausschließliche oder konkurrierende Zuständigkeit der EG im Bereich der Art. 85 ff. EGV?.....	25
3. Praktische Auswirkungen .....	27
Zwischenergebnis .....	27

## C. Bisherige Möglichkeiten einer Arbeitsteilung zwischen Kommission und Mitgliedstaaten

I. Exkurs – Paralleles Vorgehen der nationalen Behörden nach nationalem Kartellrecht	29
1. Verhältnis von nationalem und europäischem Kartellrecht.....	29
2. Fallkonstellationen.....	30
a) Förmliche Entscheidungen der Kommission .....	30
b) Gruppenfreistellungsverordnung .....	31
c) Negativatteste .....	31
d) Bekanntmachungen der Kommission sowie comfort letter und sonstige nichtförmliche Verfahrensbeendigungen .....	32

3. Nachteile .....	32
II. Anwendung Europäischen Kartellrechts durch die Mitgliedstaaten .....	33
1. Nationale Gerichte .....	33
a) Allgemeines.....	33
b) Keine Freistellungsbefugnis .....	35
c) Zivilstreitigkeiten über die Gültigkeit einer Kartellvereinbarung .....	36
aa) Kommissionsbekanntmachung und EuGH-Rechtsprechung .....	36
bb) Amtshilfe durch die Kommission .....	37
cc) Probleme in der Rechtspraxis .....	38
d) Beschwerden.....	39
e) Vorläufiger Rechtsschutz .....	41
f) Entlastungswirkung? .....	41
2. Nationale Kartellbehörden .....	42
a) Subsidiäre Zuständigkeit nach Art. 9 Abs. 3 VO Nr. 17/62 für Untersagungen .	42
b) Ermächtigung der nationalen Kartellbehörden zur Anwendung des Europäischen Kartellrechts .....	45
aa) Normative Situation in den Mitgliedstaaten .....	45
bb) Rechtspraxis .....	47
c) Gesichtspunkte der Arbeitsteilung.....	49
d) Freistellungsmonopol der Kommission, Art. 9 Abs. 1 VO Nr. 17/62.....	51
3. »Integriertes Verwaltungshandeln« zwischen Kommission und nationalen Behörden .....	52
a) Verfahrensweise.....	52
b) Kommissionsbekanntmachung.....	53
c) Bisherige Kooperationsfälle .....	56
d) Rechtsschutzmöglichkeiten.....	59
4. Fallgruppen für eine dezentrale Anwendung des Gemeinschaftskartellrechts de lege lata .....	61
a) Verfahren von Amts wegen bei Verstößen gegen Art. 85 Abs. 1 EGV.....	61
b) Verfahren von Amts wegen bei Verstößen gegen Art. 86 EGV .....	62
c) Anwendung von Gruppenfreistellungsverordnungen.....	62
d) Bearbeitung von Beschwerden.....	62
e) Vorläufige Maßnahmen und Ermittlungen.....	63
5. Entlastungswirkung erst mit Änderung der VO Nr. 17 .....	63

*D. Freistellungsbefugnis der Mitgliedstaaten de lege ferenda*

I. Dezentralisierungspotential.....	67
II. Zuständigkeitsabgrenzung.....	68
1. Zweistufige Prüfung .....	68
2. Verfahrensmäßiger Ablauf .....	69
a) Multilateraler Informationsaustausch und dezentrale Anmeldestellen.....	69
b) Bilaterale Zuweisung mit Vetorecht anderer Mitgliedstaaten.....	70
c) Vorteile gegenüber anderen Verteilungsverfahren.....	70
3. Alternativen der Zuständigkeitsabgrenzung .....	71
III. Effizienzgewinne .....	72
1. Kommission.....	72
2. Nationale Kartellbehörden .....	73

3. Unternehmen.....	73
IV. Gemeinschaftsweite Geltung nationaler Entscheidungen? .....	73
1. Praktische Konsequenzen .....	74
2. Inhaltliche Betrachtung .....	74
a) Gemeinschaftsweite Geltung ipso iure?.....	74
aa) Meinungsstand .....	74
bb) Stellungnahme .....	75
b) De lege ferenda .....	76
c) Anerkennung durch multilaterales Übereinkommen .....	77
d) Anerkennung durch bilaterale Abkommen .....	77
V. Gefahren und Abhilfen .....	78
1. Divergenz von Entscheidungen.....	79
2. Lösungsmöglichkeiten für eine Einheitlichkeit der Rechtsanwendung.....	80
a) Gerichtliche Lösungen .....	80
aa) Konkurrentenklagen.....	81
bb) Exkurs – Rechtsschutzmöglichkeiten Dritter im deutschen Kartellrecht .....	82
cc) Klagerecht der Kommission .....	83
dd) Nachteile gerichtlicher Lösungen .....	85
b) Kooperationsmöglichkeiten im Kartellverfahren.....	85
aa) Gegenseitige Information.....	85
bb) Einvernehmen der Kommission als institutionelle Sicherung .....	86
cc) Weisungsrechte der Kommission als Alternative?.....	86
dd) Fristen im Beteiligungsverfahren.....	86
ee) Mehraufwand durch Beteiligungsverfahren .....	87
Zwischenergebnis .....	87
3. Transparenzsicherung und Sprachenregelung.....	88
4. Nachteile für die nationale Wettbewerbsfähigkeit?.....	89
 <i>E. Alternativen zur Dezentralisierung</i> 	
I. Straffung des Verfahrens bei der Kommission .....	90
1. Aufwertung der comfort letter .....	90
2. Einführung einer Widerspruchsfrist auf die Anmeldung.....	90
3. Verlagerung der Entscheidungsbefugnis.....	94
II. Gründung einer »Cartel Task Force«?.....	95
1. Organisation und Arbeitsweise der Merger Task Force .....	95
2. Beurteilung .....	96
3. Die Task Force als Referenzmodell für die Behandlung von Kartellmeldungen? .....	97
Zusammenfassung .....	99
Literaturverzeichnis .....	103
Leitentscheidungen zur dezentralen Anwendung .....	111